



Mila bader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheinungstag, ausser Sonn- u. Feiertagen, Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 1.75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Strohporto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Wildbad. — Druckerei: Enztalespater & Co., Wildbad. — Vorstand: Gewerbetreibende Wildbad. — Verlagsort: Wildbad. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 30 Pf. — Rabatt nach Tarif, für Inserate und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 227.

Nummer 288 Genzert 179 Freitag, den 9. Dezember 1927 Genzert 179 62. Jahrgang

Der polnisch-litauische Zweikampf in Genf

Woldemaras und Jaleski
Genf, 8. Dez. In der gestrigen Sitzung des Völkerbundsrats brachte Woldemaras die litauischen Klagen gegen Polen vor. Er erklärte, es sei unwahr, daß Litauen aus freien Stücken die Mobilmachung begonnen habe. Die litauische Regierung kenne die Gefährlichkeit der Lage und habe die Entscheidung in die Hand des Rats gelegt. Woldemaras stellte drei Anträge: 1. Der Rat möge durch einen Ausschuss die Vorgänge auf beiden Seiten der polnisch-litauischen Grenze feststellen lassen; 2. es soll die Bildung der Banden auf polnischem Gebiet untersucht und dem Treiben ein Ende gemacht werden; 3. die Verfolgung der Litauer im Wilnaer Gebiet soll untersucht und beendet werden.

Der polnische Außenminister Jaleski zog die Bedrohung der polnischen Unabhängigkeit in Abrede. Der Hauptgrund der Schwierigkeiten gehe von der Idee der zwischen beiden Staaten bestehenden Kriegszustands aus. Ein Zwischenfall könnte jetzt zu nicht wieder gutzumachenden Ereignissen führen. Die polnische Regierung lehnte die Aufmerksamkeit des Rats auf die Gefahren, die sich aus der Politik der litauischen Regierung ergeben. Polen beteuere seine Friedensliebe und strebe feierlich Litauen die Hand entgegen. Der traurige Zustand, in dem sich unter litauischer Herrschaft jetzt der Hafen von Memel befinde, sei ein Beweis dafür, daß es ein Verstum war, das Memelgebiet Litauen (und nicht Polen) zu überlassen.

Woldemaras antwortete, ein Streit zwischen Polen und Litauen wäre überhaupt ausgeschlossen, wenn beide Staaten als Mitglieder des Völkerbunds die Völkerbundsabkommen und besonders das polnisch-litauische Abkommen vom Oktober 1920 einhalten würden. (Polen hat durch den Raub Wilnas beide Verträge gebrochen.) Litauen sei bereit, alle Lösungen zu versuchen. Im Augenblick handle es sich um die Teilfrage (Wilna).

Jaleski versicherte nochmals den guten Willen Polens.

Die Meinung der Hauptmächte

Die fünf ständigen Ratsmitglieder (Deutschland, England, Frankreich, Italien und Japan) sind in folgenden Punkten einig: 1. Es wird festgestellt, daß die polnische Regierung durch ihre Aktion an den Völkerbundsrat die Unabhängigkeit anerkennen und die Unversehrtheit des litauischen Gebiets gewährleisten will; 2. der litauischen Regierung wird angesichts dieser polnischen Erklärung empfohlen, den Kriegszustand aufzuheben; 3. die Wiederaufnahme regelmäßiger Beziehungen wird empfohlen; 4. Litauen stellt fest, daß dadurch die Stellung Polens zur Wilnafrage nicht berührt wird; 5. der Rat oder einzelne Mächte sehen einen Ausschuss ein zur Untersuchung der Lage an der polnisch-litauischen Grenze.

Gegen den letzten Punkt erhob Jaleski Widerspruch (!). Woldemaras hat sich zu den Vorschlägen noch nicht ausgesprochen.

Der holländische Außenminister Blookland wurde beauftragt, über die polnisch-litauische Frage Bericht zu erstatten. Pilsudski trifft am Freitag in Genf ein.

Neueste Nachrichten

Wichtige Kabinettsentscheidungen

Berlin, 8. Dez. Das Reichskabinett behandelte in der gestrigen Sitzung den Streit in der Eisenindustrie. Der Schlichter, Oberlandesgerichtsrat Dr. Jöken-Röhm, erhielt die Weisung, zu prüfen, wie in jedem einzelnen Betrieb die Durchführung der Abschundenarbeit (Dreischichtensystem) sich auswirken würde. Es sei zulässig, daß von Fall zu Fall Sonderregelungen vorgenommen werden, indem die Frist zur Einführung des Dreischichtensystems über den 1. Januar hinaus verlängert werde, damit inzwischen geeignete Rationalisierungen vorgenommen werden könnten.

Der Dameschmitt für die verpändeten Reichseinnahmen hatte kürzlich in seinem Jahresbericht beanstandet, daß bei der Zigarettensteuer, die etwa ein Fünftel des Gesamtkommens aus den verpändeten Einnahmen für die Dameschmitt ausmacht, sehr erhebliche Schwankungen üblich seien, die 150 Millionen Mark ausmachen. Das Reichskabinett hat auf Grund der Beanstandung beschlossen eine entsprechende Aenderung des Tabaksteuergesetzes in die Wege zu leiten.

Deutschnationale und Reichsreform

Berlin, 8. Dez. Am Freitag tritt in Berlin die deutschnationale Parteivertretung zusammen, um sich mit der Frage der Parteiverfassung und Verwaltungsreform zu beschäftigen. Dem „Volkstanziger“ zufolge wird der Sinn der Tagung dahin gehen, unter Abklärung des mechanisierten Einheitsstaates eine Verbesserung der Weimarer Verfassung nach der Richtung vorzuschlagen, daß die jetzt

Tagespiegel

Nach neueren Nachrichten hat das Reichskabinett in dem Streit der Eisenindustrie noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt. Die Verhandlungen vor dem Schlichter beginnen am Freitag.

Das „Echo der Gegenwart“ wendet: Die Direktion des Schweizer Bergwerksvereins und der Hüttengesellschaften der Erde haben Stilllegungsanträge bei der tschechoslowakischen Regierung gestellt.

Reichstagspräsident Löbe (Soz.) fordert in einem Artikel im „Vorwärts“ über den derzeit in der deutschen Schwerindustrie die Sozialisierung der Eisenindustrie.

Das englische Unterhaus hat einen Todesurteil gegen die Arbeiterpartei gegen Erskminister Baldwin mit 347 gegen 142 Stimmen abgelehnt.

Lebende organische Verbindung zwischen dem Reich und Preußen wieder geschaffen und darüber hinaus sparsamste Bewirtschaftung im Reich und in den Ländern durch entsprechende Einrichtungen sichergestellt wird.

Württemberg

Stuttgart, 8. Dez. Organisation der Kunstankalten. Der Unterausschuss, den der Finanzausschuss zur Beratung einer Reihe von organisatorischen Fragen, die die gewerblichen, kunstgewerblichen und Kunstankalten des Landes betreffen, eingesetzt hat, trat Mittwoch nachmittag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Dem Ausschuss gehören an Dr. W. D. (W.), Dr. Schermann (Z.), Hegmann (S.), Bruchmann (D.), Brönnele (K.). Zum Vorsitzenden wurde Abg. Bruchmann bestimmt.

Der Hopfenzoll. Abg. Adorno (Z.) hat folgende kleine Anfrage gestellt: Seit Jahrzehnten kämpft der deutsche Hopfenbau um einen seiner wichtigsten wirtschaftspolitischen Stellung entsprechenden Zollschutz. Der zuletzt bestehende Zollschutz von 70 RM. (Der autonome deutsche Zollschutz beträgt 100 RM.) für den Doppeltentner Hopfen, für den sich gleichermassen der deutsche Hopfenhandel sowohl wie die deutsche Brauindustrie einsetzt hat, wurde leider bei dem Zollabkommen mit Belgien um 10 RM. gesenkt. Auf Grund der Meistbegünstigungsklausel fiel somit allen anderen Hopfen zu erzeugenden Staaten dieser ermäßigte Zollsatz von selbst zu. Ist das wirtschaftl. Staatsministerium bereit, bei den z. Zt. mit der Tschechoslowakei wieder aufgenommenen Zollverhandlungen unbedingt an diesem Zollsatz von 60 RM. festzuhalten, bezw. keine Vertreter bei der Reichsregierung in diesem Sinne zu beauftragen, angesichts der geradezu erdrückenden Konkurrenz der Tschechoslowakei für die schwer um ihre Existenz ringenden deutschen Hopfenbauern? Die Tschechoslowakei hat ihre Produktion nahezu um das Doppelte ihres früheren Areals erhöht (1918: 8666 ha; 1927: 15759 ha.), während Deutschland nur etwa ein Drittel seines früheren Areals (1927: 14169 Hektar gegen 47980 Hektar im Jahre 1885). Dies wäre gleichzeitig das beste Mittel zur Verbesserung unserer Handelsbilanz durch Einsparung von zirka 35 Millionen RM. für unnötige Einfuhr, während andererseits weitere 35 Millionen RM. für eine eventuelle deutsche Ausfuhr dem deutschen Volksoermögen erhalten bliebe.

Stuttgart, 8. Dez. Vom Arbeitsmarkt. Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart hat sich in der Berichtswochen weiter leicht verschlechtert. Am 29. November 1927 waren im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart 1933 und am 6. Dezember 1405 Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden. In der Krisenunterstützung standen am 29. November 1927 761 und am 6. Dezember 772 Personen.

Vortrag Ludendorff. Für den Vortrag des Generals Ludendorff und der Frau Mathilde Ludendorff (Frl. Dr. von Kemnitz) im Gustav-Siegle-Haus am Samstag waren sämtliche Karten schon am Montag ausverkauft. Der Vortrag wird voraussichtlich im Januar wiederholt werden.

Nollandung. Das Flugzeug D 979 aus Böblingen bei Stuttgart mußte am Dienstag abend aus einem Sportplatz im Heidesberger Stadtteil Reutenheim eine Nollandung vornehmen, da sich der Flieger im dichten Nebel vollkommen verirrt hatte. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt. Der Flieger selbst blieb unverletzt.

Wittmannprozess. Nächster Montag beginnt vor der dritten Strafkammer des Landgerichts die Berufungsverhandlung in dem Prozess gegen Kommerzienrat Wittmann und Bankdirektor Wechsler. Wie erinnert, handelt es sich bei dem Prozess um den Zusammenbruch der Wittmannbank und insbesondere um die bei dieser Gelegenheit für die Stuttgarter Straßenbahnen entstandenen Geldverluste. Wittmann hatte in der ersten Verhandlung wegen einfachen Bankrotts und Anstiftung zu erschwerter Untreue 3 Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe erhalten, während Wechsler wegen fortgesetzten

Betrugs und Anstiftung zu erschwerter Untreue zu 11 Monaten Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Die beiden Verurteilten hatten Berufung eingelegt.

Künstler-Marionetten-Theater. Das immer noch zu wenig bekannte Künstler-Marionettentheater veranstaltet seine Spiele ab 1. Dez. ds. Js. im Auftrag des Vereins zur Förderung der Volksbildung E. V. Stuttgart. Die Vorstellungen finden in Stuttgart Mittwoch, Samstag und Sonntag nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr statt. Auf Wunsch werden im Land Gastspiele veranstaltet. In den Spielplan sind eine Reihe Ur- und Renaufführungen aufgenommen: ein altdeutsches Krippenspiel „Beslehem“, „Doktor Faust“, „Schwäbischer Sonn- und Mondfang“, „Marienkind“, „Hänsel und Gretel“, „Dornröschen“ und „Kasperl in der Türkei“.

Stuttgart, 8. Dez. Mit Ablauf des 31. Januar kommenden Jahres tritt Landgerichtsdirektor Walblanc in Stuttgart in den Ruhestand.

Der Staatspräsident hat den Oberamtsarzt Dr. Muntz in Kalen seinem Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Stadtamt für Leibesübungen. Die Stelle des Leiters des Stadtamts für Leibesübungen, die bisher Rechtsrat Dr. Waldmüller innehatte, soll auf 1. Januar durch einen erfahrenen Fachmann hauptsächlich neu besetzt werden.

Vom Tode. In einem Haus der Behrenstraße brachte sich ein 41 Jahre alter Mann in selbstmörderischer Absicht einen tödlichen Schuß in die rechte Brust bei.

In der Brückenstraße in Cannstatt verunglückte am Mittwoch abend eine Frau dadurch, daß sie beim Ueberschreiten eines mit Brettern abgedeckten Schachts durchbrach und etwa 3,5 Meter tief abstürzte. Sie trug schwere Verletzungen davon, die ihre Verbringung nach ihrer Wohnung notwendig machten.

Zuffenhausen, 8. Dez. Autozusammenstoß infolge Ueberholens. Ein Personenauto wollte auf der Straße nach Kornwestheim ein Fuhrwerk überholen und stieß dabei mit einem entgegenkommenden Auto zusammen. Das letztere wurde schwer beschädigt. Eine im Wagen sitzende Dame erhielt durch Zertrümmerung der Fenster Scheibe stark blutende Schnittwunden und wurde ins Cannstatter Krankenhaus verbracht.

Lauffen a. N., 8. Dez. Kindersegen. Hier wurde die Frau des Schuhmachers Paul Zinsmeister von Drillingen, 2 Knaben und 1 Mädchen entbunden. Während sich die Mutter und die 2 Knaben verhältnismäßig gut befinden, läßt das Befinden des Mädchens zu wünschen übrig.

Heilbronn, 8. Dez. Verschlechterung des Arbeitsmarkts. Die Zahl der Arbeitslosen (einschließlich Krisenfürsorge betrug im Bezirk im Monat November durchschnittlich 294 (133 im Oktober) männliche und 29 (11) weibliche.

Aalen, 8. Dez. Einbruch in die hiesigen höheren Schulen. In der Nacht zum Mittwoch wurde in der Parfschule eingebrochen. Der Täter wollte die Rektoratskassen der Oberrealschule und der Mädchenrealschule betrauben. Er hat verschiedene Kästen aufgebrochen. Dabei sind ihm aber nur wenige Mark in die Hände gefallen. Der Täter ist noch nicht bekannt. Man hat in letzter Zeit von verschiedenen derartigen Einbrüchen in Schulhäusern gelesen, und so wird es sich hier wohl um einen „Fahrenden Beutelsack“ handeln, der es mit Vorliebe auf die doch meistens leeren Schulkassen abgesehen hat.

Gschwend M. Gaildorf, 8. Dez. Einbruch in die Apotheke. Nachts drangen Diebe in die Apotheke von Fr. Lausterer hier ein. Die Diebe nahmen ihren Weg durch den Keller, durchschnitten die elektrischen Klingelleitungen, erbrachen verschiedene Schließern, auch das der Kasse am Rezeptionstisch. Den Dieben fielen 150 Mark Bargeld in die Hände. Vermutlich kamen die Diebe mit dem Auto in dem Ort an und verschwanden nach einigen weiteren Einbruchversuchen im Ort wieder. Bis jetzt hat man von ihnen keine Spur.

Befigheim, 8. Dez. Bundestagung des Hölderlin-Sängerbunds. Die im Hölderlin-Sängerbund zusammengeschlossenen Gesangvereine aus den Oberämtern Befigheim, Bradenheim und Warbach hielten am letzten Sonntag ihren Bundestag ab. Der Bundestag sprach sich für einen Zusammenschluß des Hölderlin- und des Zabergäu-Sängerbunds zu einem Gau mit Anschluß an den Schwäbischen Sängerbund aus. Die Vereine sollen sich bis zum 15. Januar über den Zusammenschluß erklären.

Nordhausen M. Bradenheim, 8. Dez. Motorradunfall. Vor einigen Tagen wollte ein Heilbronner Motorradfahrer am hiesigen Ortseingang ein Pferd überfahren. Hierbei kam sein Motorrad ins Rutschen, so daß er kopfsber über den Boden fuhr. Er trug schwere Verletzungen am Kopf und den Armen davon.

Diefenbach M. Maulbronn, 8. Dez. Motorradunfall. Mit dem Motorrad verunglückte der hiesige

Bürger Brennenstuhl, der seine Frau auf dem Sofa bei sich hatte. Sie mußte schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

Scheringen, 8. Dez. Schwere Unfall. Der aus der Uckerer Gegend stammende, etwa 40 J. a. verh. Kammbauer Zimmermann stürzte beim Kaminabbruch am Elektrizitätswerk ab und wurde lebensgefährlich verletzt.

Großjäger, 8. Dez. 32 Schafe vom Zug gelöst. Am Montag früh drang in den unweit der Eisenbahnstrecke befindlichen Schafstreck des Kirchbauern Emil Keller aus Großjäger ein Hund. Während der Schäfer diesen Eindringling zu vertreiben suchte, brach die in Urabe geratene Schafherde aus und rannte auf das Eisenbahngleis, als sich der Ulmer Zug näherte. 32 Tiere wurden von dem Zug erfasst und getötet. Die Nachforschungen nach dem Besitzer des widernden Hundes waren erfolglos.

Neuhagen, 8. Dez. Verhütetes Unglück. Als am Dienstagabend der Arbeiterzug kurz vor 1/2 8 Uhr auf der Station einfuhr, fuhr eine halbe Minute später in stärkstem Tempo der drei Wagen starke Schnellzug mit dem nach Tübingen fahrenden Personal des Landestheaters durch. Durch das Fahrpersonal konnte jedoch in letzter Sekunde ein Unglück verhütet werden dadurch, daß das Publikum auf Zuruf des Gleis sofort freimachte. Wenn diese, unter Umständen zu einem furchtbaren Unglück führende Nachsicht zugewiesen ist, dürfte die Untersuchung ergeben.

Siedingen, 8. Dez. Diebstahl. Im Gasthaus zum „Hirsch“ hier wurde eingebrochen. Der Täter brach einen Niesel im Mittelgiebel durch und stahl dem Dienstmädchen 19 Mark. Vom Eigentum des Wirts verschwand alles Silbergeld.

Tübingen, 8. Dez. Vermißt. Vermißt wird seit dem Abend des 1. Dez. der Student Hönig, einziger Sohn des Apothekers Hönig in Freudenstadt. Es wird vermutet, daß ihm ein Unglück zugestoßen. Da weder seine Wirtseule noch seine Eltern irgendwelche Nachricht von ihm erhielten.

Kirchensulz, 8. Dez. 3 Tode vereint. Nachdem am letzten Samstag Jakob Walker, der zweitälteste Mann unserer Gemeinde, zu Grabe getragen worden war, wurde am Montag früh die ledige Tochter, die den Haushalt geführt hatte, in ihrem Bett tot aufgefunden. Ein Herzschlag hat sie rasch ihrem Vater folgen lassen.

Kollnburg, 8. Dez. Subdiakonats- und Diakonatsweihe. Am 11. Dezember werden die Alumnus des Priesterseminars die Subdiakonatsweihe und am 17. Dez. die Diakonatsweihe erhalten.

Bischof Dr. Sproll hat im laufenden Jahr in 18388 Fällen die Firmung gespendet.

Neuenhaus, 8. Dez. Diamantene Hochzeit. Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit konnte Wilhelm Harter mit seiner Gattin Christine, geb. Bauer, im Kreise von Kindern, Enkeln und Urenkeln feiern. Der Jubilar ist 82 und seine Gattin 80 Jahre alt.

Erstkirch, 8. Dez. Des Jahres letzte Ernte. Die letzte Ernte des Jahres im ganzen Land dürfte unstrittig an den Gestaden des Bodensees stattfinden. Die Einbringung des Schilfrohrs, die, nachdem die anderen, dringlicheren Arbeiten beendet sind und der Wasserstand des Sees stark zurückgegangen ist, begonnen hat. Das Schilfrohr, das hier, bei Lindau-Neutin, im Rheinmündungsgebiet, am Untersee usw. in großen, herrlichen Beständen den Ufergürtel säumt, ist von nicht zu unterschätzender volkswirtschaftlicher Bedeutung. Es wird hier am Bläse zu Rohmatten, Gipsdielen u. a. verarbeitet und auch in Wagenladungen nach auswärts verschickt.

Von der bayerischen Grenze, 8. Dez. Der Kampf gegen das Kurzsichtigkeit. Eine aufsehenerregende Erklärung lassen die Aerzte von Günzburg und Umgebung in der Presse. Die Erklärung lautet: Wir erlauben davon Kenntnis nehmen zu wollen, daß wir die Behandlung von Familien, deren Mitglieder die Hilfe von Kurzsichtern in Anspruch nehmen, in Zukunft ablehnen.

Vom bayerischen Allgäu, 8. Dez. Gegen den Kropf. Ein neues Unterkunftsbaus. Im Allgäu leben die meisten mit einem Kropf versehenen Deutschen. Dem Beispiel der Schweiz folgend wurden nun seit 3 Jahren in einigen Teilen des Allgäus Vollsals, d. i. Kochsals mit der geringsten Dosis Jod eingeführt. Die Erfolge waren verblüffend. Auf Grund dieser glänzenden Erfolge spricht einer der bedeutendsten Mediziner des Allgäu, Hofrat Dr. Madelener-Kompen, in einem sehr beherzigenswerten

Auffatz der Einführung von „Vollsals“ zur Verhütung des Kropfs im Allgäu das Wort. — Die Alpenvereinssektion Oberstdorf beabsichtigt den Bau eines eigenen Unterkunftsbaus auf dem Fellhorn, dessen Höhenzug die deutsch-österreichische Grenze gegen das kleine Walfertal bildet. Der Berg zeichnet sich durch herrliche Aussicht und eine überaus reiche Flora aus. Derselbe Sektion beabsichtigt, in ihrem Gebiet des Allgäuer Bergwelt vollständig fremd ist, einzuführen; es wurden bereits viele Entwürfe, die vorzüglich gedeihen, vor längerer Zeit gepflanz.

Die Kinderzahl der einzelnen Berufe. Auf 1 Ehepaar entfallen nach der neuesten Statistik bei Akademikern 2,7 Kinder, bei Beamten und Lehrern 3,04, bei den freien Berufen 3,2, bei Kaufleuten 3,41, bei Handwerkern 3,8, bei Angestellten 4,3 und bei Handarbeitern 5,9. Von je 100 Familien sterben Kinder bis zum 16. Lebensjahr bei Akademikern 5,4, bei Beamten und Lehrern 6,1, bei Kaufleuten 8,1, bei den freien Berufen 9, bei Handwerkern 15,6, bei Angestellten 16,3 und bei Handarbeitern 20,7. Wenn der Bevölkerungszuwachs eines Volkes auf gleicher Höhe bleiben soll, müßten die einzelnen Familien durchschnittlich 4 Kinder haben. Nach den vorliegenden Statistiken wird in Deutschland nur beim Handwerkerstand, bei den Angestellten und Arbeitern diese durchschnittliche Kinderzahl erreicht bzw. überschritten.

Baden

Pforzheim, 7. Dez. Im November ereigneten sich hier insgesamt 42 Verkehrsunfälle gegenüber 74 im Oktober und insgesamt 45 im Monat November des Vorjahres. Bei den Unfällen wurden eine Person getötet und 22 Personen verletzt.

Kehl, 8. Dez. Dienstagabend gegen 7 Uhr fuhr ein Radfahrer so heftig an die Deichsel eines unbeleuchteten auf der Straße stehenden Wagens, daß er vom Rad stürzte und bewußtlos liegen blieb. Der Besitzer des Wagens wurde zur Anzeige gebracht.

Heidelberg, 8. Dez. Wie aus Lübeck gemeldet wird, ist seit vier Wochen der Motorschoner „Lübeck“ verschollen und vermutlich mit der gesamten Besatzung von elf Mann in der Nähe von Schottland untergegangen. Unter den Erkrankten befinden sich wahrscheinlich auch zwei Heidelberger, der 18jährige Erich Brust und der gleichaltrige Hans Kirchgäßner.

Frankenthal, 8. Dez. Der 23jährige Eisendreher Adolf Schanz aus Oppau fuhr mit seinem Motorrad freihändig mit großer Geschwindigkeit auf der Heßheimer Straße. Er verlor die Herrschaft über sein Rad, stürzte und erlitt einen schweren Schädelbruch mit Gehirnerschütterung.

Singen a. H., 8. Dez. Eine in oberbadischen Jägerkreisen bekannte Persönlichkeit, Artur Hoffer, Weingroßhändler in Zürich, verunglückte bei einer Streife durch sein Jagdrevier in Mühlen (Schweiz) am 1. Dezember dadurch, daß er beim Uebersteigen von gefällten Bäumen ausglitt, wobei sich sein Gewehr entlud und die ganze Schrotladung ihn so schwer in den Kopf traf, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Hoffer beteiligte sich in den letzten Jahren stark an badischen Jagden, zuletzt war er Teilhaber an der Gemeindejagd in Randegg.

Billingen, 8. Dez. Es wurde beschlossen, den großen historischen Fastnachtzug an kommender Fastnacht als Umzug der historischen Billinger Zünfte zu veranstalten. Da in Billingen noch sehr viele echte historische Gewänder und Geräte vorhanden sind, dürfte der Umzug, der etwa 40 Gruppen umfassen wird, ein einzigartiges Schauspiel bieten.

Engen, 8. Dez. In einer zu der Gemarkung Engen gehörenden Felsenhöhle des Brudertals wurde eine jungpaläolithische Wohnstätte des Menschen entdeckt. Wie bisher festgestellt wurde, handelt es sich um eine Kultur des Magdalenien, ähnlich der etwa 14 Km. entfernten, auf Schweizer Boden gelegenen Thaugger Kulturstätte. Die menschlichen Werkzeuge bestehen aus Feuerzeugen und bearbeiteten Knochen und Knochen. Die Art der Bearbeitung, die künstlichen Zutatens nicht entbehrt, und die Auffindung von Schmuckstücken, wie durchbohrter Muscheln Tierzähne, Kohlestücken usw. lassen den Schluß zu, daß die wissenschaftliche Durcharbeitung des Fundmaterials eine wesentliche Bereicherung und Befruchtung der Urgeschichte Süddeutschlands mit sich bringt.

Locales.

Wildbad, den 9. Dezember 1927.

Krippenspiele. Um Verwechslungen vorzubeugen, sei darauf hingewiesen, daß das Krippenspiel am nächsten Sonntag in der Kirche vom Ev. Volksbund veranstaltet wird, während das Krippenspiel der Ev. Volksschule, das vor 2 Jahren so allgemeinen Anklang fand, am 19. d. M. in der Turnhalle aufgeführt wird.

Local-Ausstellung. Der Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Wildbad hält morgen und übermorgen seine diesjährige Local-Ausstellung, verbunden mit Glückshafen und Preisschießen, in der Festhalle hier ab, worauf wir jedermann nochmals aufmerksam machen.

Siebziger-Feier. Wie aus unserem heutigen Inseratenteil ersichtlich, haben sich die 1857 Geborenen nun doch noch entschlossen, ihre Siebziger-Feier gebührend zu feiern und dazu auch Freunde und Gönner herzlich einzuladen. Die Feier findet morgen Samstagabend von 7 1/2 Uhr ab im „Ratskeller“ statt. Wir können verraten, daß ein sehr nettes, abwechslungsreiches Programm vorliegt und möchten allen Freunden eine gemütlichen Abends, ob 70, älter oder jünger, raten, unseren lieben Siebziger die Ehre ihres Besuchs zu geben; es wird sie sicherlich sehr freuen und niemand wird es bereuen.

Die Handwerkskammerumlage 1927.

In der letzten Zeit hat die Handwerkskammer Neutlingen durch die Gemeindebehörden die Handwerkskammerumlage 1927 den selbständigen Handwerkern zugestellt. Die Kammerumlage ist vom württ. Wirtschaftsministerium genehmigt und wird nach folgenden Gesichtspunkten erhoben:

Die Umlage setzt sich aus einem alle Handwerksbetriebe gleich treffenden Grundbetrag von 3 M und einem nach Beitragseinheiten berechneten Ergänzungsbetrag zusammen. Eine Beitragseinheit beträgt M 6.40 wie im Vorjahr. Die Berechnung der Einheitsätze erfolgt auf Grund des Gewerbesteuerkapitals vom Jahre 1926 und zwar ist folgende Staffelung durch Verordnung des württ. Wirtschaftsministeriums festgelegt:

Gewerbesteuerkapital	Einheiten	Schuldigkeit
von 41 bis 100 R.M.	1/4	R.M. 1.60
101 bis 200 "	2/4	" 3.20
201 bis 300 "	3/4	" 4.80
301 bis 500 "	1	" 6.40
501 bis 700 "	5/4	" 8.—
701 bis 1000 "	6/4	" 9.60
1000 bis 1500 "	2	" 12.80
1501 bis 2000 "	3	" 19.20
2001 bis 3000 "	4	" 25.60
3001 bis 4000 "	5	" 32.—
4001 bis 5000 "	6	" 38.40
über 5000 R.M.	7	" 44.80

Umlagepflichtig ist, wer nach dem Stand vom 1. Januar 1927 zur Gewerbesteuer angemeldet war. Handwerksbetriebe, die gleichzeitig im Handelsregister eingetragen sind, zahlen an dem nach den Beitragseinheiten berechneten Umlagebetrag nur die Hälfte. Auf die Bildung des Gewerbesteuerkapitals, das der Kammer von den Finanzämtern mitgeteilt wird, hat die Kammer selbstverständlich keinen Einfluß. Bekanntlich ist in Württemberg das Steuerkapital 1926 aus dem gewerblichen Einkommen 1925 errechnet worden. Es ist weiter in Betracht zu ziehen, daß in der Handwerkskammerumlage die Kosten für die Handwerkerzeitung einschließlich Zustellungsgebühren inbegriffen sind, die den erheblichen Teil der Handwerkskammerumlage ausmachen. Die Zeitschrift „Das württ. Handwerk“ wurde nach Kriegsende eingeführt und im Kammerbezirk Neutlingen an etwa 21000 selbständige Handwerker für Rechnung der Kammer zugestellt.

Das Wetter

Da der Hochdruck im Osten anhält, kommt die über Spanien befindliche Depression nur mäßig zur Geltung. Für Sonntag und Sonntag ist zwar wieder mehrfach bedecktes, aber doch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Der Fluch eines Dorfes

Roman von E. Hanson.

59. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Wie unglaublich rasch war es mit ihm abwärts gegangen, er mußte sicher schon Jahre vorher im Geheimen auf schiefere Bahnen gewichen sein.

Wirklich kam am andern Morgen der Landjäger. Die Weiber standen in den Winkeln und klatschten und phantasierten unsinniges Zeug: „Jetzt wird der Jörg verhaftet, er wird geholt, weil er den Kommerzienrat erschossen hat! Es geschieht ihm recht! Er hat noch mehr auf dem Kerbholz! Gut, daß er wegkommt!“

Jörg Jude lag angekleidet auf dem Bette nach der Wüste, durchzechten Nacht, ein Menschendasein, elender als das Vegetieren des unvernünftigsten Viehes. Die Frau, die im Laufe der Zeit bei dem sich mehrenden Elend gegen das Empfinden von Recht und Unrecht stumpf geworden war und ruhig mit ihm und den Kindern nur von dem ergaunerten Wilde aß, fürchte in aller Gemütsruhe den Gendarm aus Bett: „Da liegt er, der Hund, der schlechte!“

„Ah oh!“ ähnte Jörg. Er ruckte und streckte sich auf dem wüsten Lager.

„Herr Jude!“ Der Landjäger betonte scharf. „Was ist?“ fragte Jörg ruhig, gleichgültig. „Sie sind angezeit, Hebe gewißert zu haben! Ich bin da, nachzusehen, ob das stimmt!“

„Ja, das können Sie, wegen mir zehnmal!“

Der Beamte ging und durchsuchte den Keller. Ehe eine Minute verstrichen war, fiel ihm eine Rehkufe in die Hände, sie lag da in einem freistehenden Topf. An der Wand hing ein noch frisches Rehfell.

„Weiter!“ sagte der Suchende. Im ersten Stockwerke, frei in einer Kammer, stand ein moderner Drillkug und eine Doppelflinte. Aufmerksam betrachtete

der Gendarm die Doppelflinte. Ein „Ah“ entfuhr seinem Munde. Verständnislos stand der Bürgermeister, der sich verpöbelte hatte und erst jetzt hinzugetreten war. Der Landjäger zeigte wortlos auf die Brandmal im Kolben, das abgeschabt schien: „R. R. C.“ — Es ist Eisenbergs Doppelflinte, die, nach Aussage der Tochter des Kommerzienrats bei der Untersuchung, seit seinem letzten Fortgehen aus dem Jagdhaus droben, vermißt wurde. Sicher ist sie es!“ Wir nehmen die Waffen mit!“

Die Weiden betreten die untere Stube wieder. Jörg hatte sich aufgemacht und stand schlotternd vor ihnen. „Wo haben Sie das Reh her, Jude?“ herrschte der Gendarm den Verlumpten an.

„Gefunden hab ich’s!“

„Das glaubt Ihnen niemand!“

„Dann ist’s auch gut!“

„Und hier, die Gewehre?“

Jörg machte große Augen. Er schlug sich an die Stirne.

„Hab ich früher, schon lange, gekauft!“

„Wo gekauft und bei wem?“

„In der Stadt! Da u. ist ich viel zu tun haben, wenn ich mir jedem Einkauf sein Namen behalten wollte!“

„Den Namen wissen Sie, Jude! So gut als ich! Die Doppelflinte war Eigentum von Kommerzienrat Eisenberg, nicht? Wie kamen Sie dazu?“

Die Augen des Gendarmen funkelten ihn streng entgegen. Es machte keinen Eindruck.

„Fragen Sie doch, wen Sie wollen?“ sprach Jörg.

Unschlüssig stand der Gendarm da: „Sollen wie ihn mitnehmen?“ fragte er dann vor der Tür den Ortsvorsteher. „Ach wo! Der läuft nicht fort!“

Auch der Landjäger war der Ansicht, daß Jörg ihnen nicht entweichen könne.

Renner und Theodora wurden benachrichtigt, sofort zum Bürgermeister zu kommen.

Mit Erstaunen und Erschrecken sahen sie die beiden Waffen, und mit Sicherheit erkannten sie diese als des Toten Eigentum.

Ein fürchtbares Ahnen dümmerte in Theodoras Innern auf: Sollte denn der Vater sich wirklich selbst den Tod gegeben haben, sondern dieser Erzwilderer Jude? Da — vor ihnen lag die vermißte Doppelflinte. Auf irgend eine Art und Weise hatte sie Jude in die Hand bekommen. Nicht gut anders, als nachdem er den Vater erschossen. Dann kam das Aber: Das Bericht hatte doch gespürt und sich bemüht, die Sache klar zu stellen und war zu keinem anderen Schlusse gekommen, als daß sich Eisenberg erschossen habe. Und dann der andere klare Beweis: Das habereüllte Testament! Das bewies doch nach menschlichem Ermessen, daß er in gewissem Sinne sich auf den Tod vorbereitet hat. Und doch stand nichts sicher. Die fürchtbaren Zweifel, noch genährt von den Gerüchten, die den wahnsinnigen Gesprächen Judes entstammten, durchs Dorf gingen und auch ihr zutragen wurden, fraßen mit einem Male wieder an ihrem Herzen.

Allen Ärger über das Gemeine des Toten hatte sie begraben, vollends, und vor ihr stand er wieder als der Vater, der Schützer ihrer sorglosen Zukunft. Wo war Klarheit zu finden? Nirgends — der Wilderer müßte denn selbst sprechen! Und sprach er, konnte man ihm glauben?

Es war so schön gewesen letzte Zeit im Jagdhaus da droben: So stille und hehr das kleine Reich ihres Hauses, ihrer Ehe, ihrer Liebe, davor die Schatten der Vergangenheit flohen. Und nun kamen sie wieder, gigantisch, sinnverwirrend, erschauend und zehrend, heraus aus dem Grabe, ihre Ruhe bedrohend.

Sollte man Jörg Jude verhaften lassen...? Der Landjäger machte keinen Bericht und sandte ihn mit besonderem Voten dem Amtsgerichte.

(Fortsetzung folgt.)



Weihnachts-Geschenke

FÜR DEN HERRN

Ulster, Palatots, Weltermäntel
Sport-, Sacco- und Ganz-Anzüge
Hosen, Breeches, Knickerbockers, Wäsche
Woll- und Baumwoll-Stoffe

FÜR DIE DAME

Mäntel in modernen Formen
Kleider für den Tag und Abend
Jumper, Pullover, Hüte, Aussteuer-Artikel

Teilzahlung

1/6 Anzahlung

6 Monate Ziel

Gohnert & Co. Pforzheim

16 Bahnhofstraße 16

G. m. b. H.

Sie zahlen bei uns keinen Pfennig mehr wie jeder barzahlende Kunde

Sonntag, den 11. Dezbr. geöffnet von mittags 12 bis abends 6 Uhr

Unser modernes Verkaufssystem ermöglicht Ihnen Anschaffung erstklass. Qual.-Ware ohne große Barausgabe

70er Feier

Samstag den 10. ds. Mts., von 7^{1/2} Uhr ab im Ratskeller.

Siezu sind alle Altersgenossen u. Genossinnen und deren Angehörige sowie Freunde und Gönner herzlich eingeladen.

Die 1857 ev.

Ev. Stadtkirche.

Sonntag den 11. Dezember, abends 8 Uhr
Aufführung:

Deutsche Weihnacht

für den Gottesdienst zusammengestellt von Liselotte Lindenberg.
(Münchener Szenenstücke).

Numerierte Plätze (Horn und Empore) 1 Mark.
Nicht numerierte Plätze 0.50 Mark.
Im Vorverkauf bei Boebich und Hieber.
Ertrog für Weihnachtsfeier der Armen und Alten.

Um 4 Uhr nachm. findet eine Aufführung statt für die Kinder bei freiem Eintritt.

Kartoffel- und Heuaufkäufer

gesucht. Telephonische Offerten erbeten.
Schulmann G. m. b. H., Berlin-Halensee, Katharinenstraße 9.
Telephon: Umland 1783



Kaffeeservice
Speiseservice

Vogelkäfige
Blumenständer
Tortenplatten
Ofenschirme
Kohlenkasten
Brotkapseln
Hackmaschinen
Kaffeemühlen
Waffeleisen
Aluminiumtöpfe
Messingpfannen

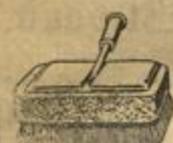


sowie alle anderen Haus- und Küchengeräte
Glas- und Porzellanwaren

empfehlen in bekannter Qualität und Preiswürdigkeit

Paul Schütze
Pforzheim

nächst dem Marktplatz, Metzgerstr. 6



Für die Weihnachts-Bäckerei

Weizenmehl 00 Pfd. **28**
Konfektmehl ^{allerfeinstes} 5 Pfd.-Säcke **1.60**
Grieszucker
Sandzucker
Hagelzucker
Streuzucker, bunt
Kokosflocken
Sultaninen
Korinthen
bittere Mandeln

5 Prozent Rabatt

Kunsthonig
Orangeat
Zitronat
Birnschnitze
Murgtäler
Sirchhornsalz
Pottasche
Backpulver
Vanillezucker
Zwetschgen

Hafelnußkerne per Pfd. **1.20**
la. Tafelbutter **2.30**

Palmin — Kokosfett — Rama
Stets frisch.

Mandeln (neue Süße) **2.20** u. **2.40**
Mandeln und Hafelnußkerne werden auf Wunsch gratis elektrisch gemahlen.

Bestellungen auf junge, braifertige
Weihnachtsgänse
werden jetzt schon erbeten.

Fritz Klotz, Feinkosthaus

Telephon 70.

Bestellungen werden jederzeit gerne ins Haus geliefert.

Erreicht in Qualität,
äußerst ergiebig, von köstlicher
Frische und mäßig im Preis - dies
sind die besonderen Kennzeichen
der Feinkostmargarine:

Blauband
frisch geküht

1/2 Pfund 50 Pfennig.